

Salzburger trauen sich

Heiraten ist im Trend bei den Jungen ebenso

Heiraten liegt in Salzburg wieder im Trend: Junge Paare wollen ihre Liebe auch nach außen zeigen, Ältere sehen in der Ehe Sicherheit. Im Internet suchen zugleich immer mehr Singles einen „Traumpartner“.

Was das britische Prinzenpaar vor wenigen Tagen vor den Augen der Welt getan hat, trauen sich jetzt auch wieder die Österreicher: Heiraten. In der Stadt Salzburg ist im Vorjahr neben einem Babyboom (plus 4 Prozent) auch ein Hochzeitsboom ausgebrochen. Ganze zwölf Prozent mehr Trauungen (insgesamt rund 1.200) zählte das Standesamt Salzburg. Auch das heurige Jahr ist bis jetzt gleich gut angelaufen wie das Hochzeitsjahr 2010. Und das nach Jahren sinkender Heiratszahlen.

Junge Eltern, erste Ehe

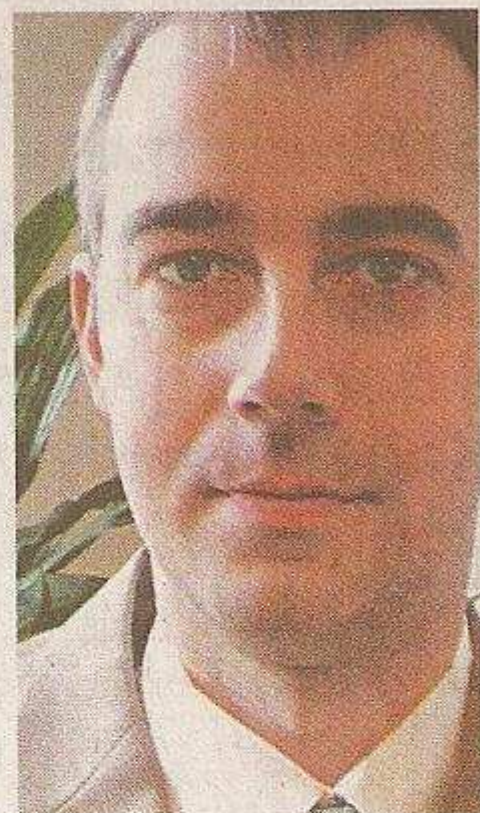
Was lässt die Salzburger wieder vor den Traualtar treten? Das SF hat sich umgehört. „Wir wollten damit das Festhalten an einer großen Liebe zeigen“, sagt eines der Salzburger Brautpaare aus 2010. Simone (32) und Manfred G. (33) haben sich schon lange gekannt, aber erst vor drei Jahren wirklich zueinander gefunden. Als das ledige Kind der 32-Jährigen dann noch einen Bruder bekam, entschlossen sich die jungen Eltern zu heiraten. „Nicht nur unsere Familien und Freunde haben sich sehr gefreut. Wir haben durch die

Hochzeit das Gefühl, dass unsere Beziehung jetzt von allen Seiten abgesegnet ist.“

Anfang Mai beginnt am Standesamt die „Hauptsaison“. Vor den Amtszimmern geben sich dieser Tage die Paare die Türklinken in die Hand. „Wir haben schon 700 Reservierungen“, sagt Franz Scheffbauer, Leiter des Einwohner- und Standesamtes der Stadt Salzburg. Einen Termin im September haben sich kürzlich Anna Bachleitner und ihr Freund Michel Doblhofer geholt. Mit 26 Jahren zählen sie zu den jungen Heiratswilligen. Das Durchschnittsalter liegt bei Frauen bei 29 und bei Männern bei 32 Jahren. „Wir sind seit drei Jahren zusammen und wussten von Anfang an, dass wir immer zusammen bleiben wollen. Jetzt wollen wir das im großen Rahmen feiern“, sagt die junge Frau. Baby Emil, er ist neun Monate alt, habe nur noch eine kleine Rolle bei ihrer Entscheidung gespielt.

„Eheseminar“ vor kirchlicher Trauung

Noch etwas unterscheidet das Paar von der Mehrheit der Brautleute: Sie heiraten auch kirchlich, was schon eine Seltenheit ist (siehe Kasten).



Psychologe Thomas Schaller: „Den Traumpartner gibt es nicht trotz größerem Angebot im Internet.“

Foto: SF/Schaller

Dazu mussten die beiden ein zweitägiges „Eheseminar“ besuchen. Besprochen wurden Themen wie „Kinder als Geschenk und Aufgabe der Ehe“ oder „Ehe als spannender Prozess mit verschiedenen Phasen“. Michel Doblhofer hatte Bedenken: „Ich habe schon den Pfarrer mit erhobenem Zeigefinger dastehen gesehen.“ Aber dann sei es richtig nett gewesen. „Spannend war, wie man mit Konflikten in einer Ehe umgeht“, so Anna Bachleitner.

Für viele ist es die zweite Ehe

„Wir brauchen keine Kirche“, meint dagegen Siegfried Diex. Der 48-jährige kaufmännische Angestellte will „einen neuen Lebensabschnitt beginnen“. Mit Simone Nogueira-Macedo, 24, Brasilianerin. Die hübsche junge Frau hat er vor einem Jahr in Salzburg kennengelernt. „Über keine Partnerbörse“, wie er hinzufügt. Diex war schon einmal verheiratet, ist aber noch kinderlos. Als er seine Freundin auf portugiesisch fragt, ob sie Kinder wolle, sagt die lächelnd „Si“, also „Ja“. Sie besucht gerade ihren ersten Deutschkurs.

Auch Ewald Hejl, 52, Geologe, will im Sommer seine Edita (53) vor den Traualtar führen. Die gebürtige Philippinin ist Altenpflegerin. Kennengelernt haben sich die beiden in der Schweiz. „Bei einer Geschäftsreise“, sagt Hejl. Er will nach einem Jahr Partnerschaft heiraten. „um

NACH RÜCKGANG NUN EIN ANSTIEG

Vor 40 Jahren trauten die Standesbeamten der Stadt Salzburg noch um die 1.700 Paare pro Jahr. Vor 20 Jahren waren es nur noch knapp 1.500 und so gingen die Zahlen weiter nach unten. Vom Jahr 2009 (rund 1.060 Eheschließungen) auf 2010 gab es erstmals wieder einen nennenswerten Anstieg auf knapp 1.200 Trauungen.

Die kirchlichen Trauungen gingen noch stärker zurück und zeigen keinen Aufwärtstrend. Zuletzt schritten in der Stadt nur noch rund hundert Paare vor den Traualtar. Vor 40 Jahren sind es noch 750 im Jahr gewesen.

wieder heiraten

wie bei Älteren: Zwölf Prozent mehr Trauungen in der Stadt Salzburg



Standesamtsleiter Franz Scheffbauer: „Schon 700 Reservierungen für den Marmorsaal.“ Foto: Magistrat Salzburg/Atelier Lichtblicke

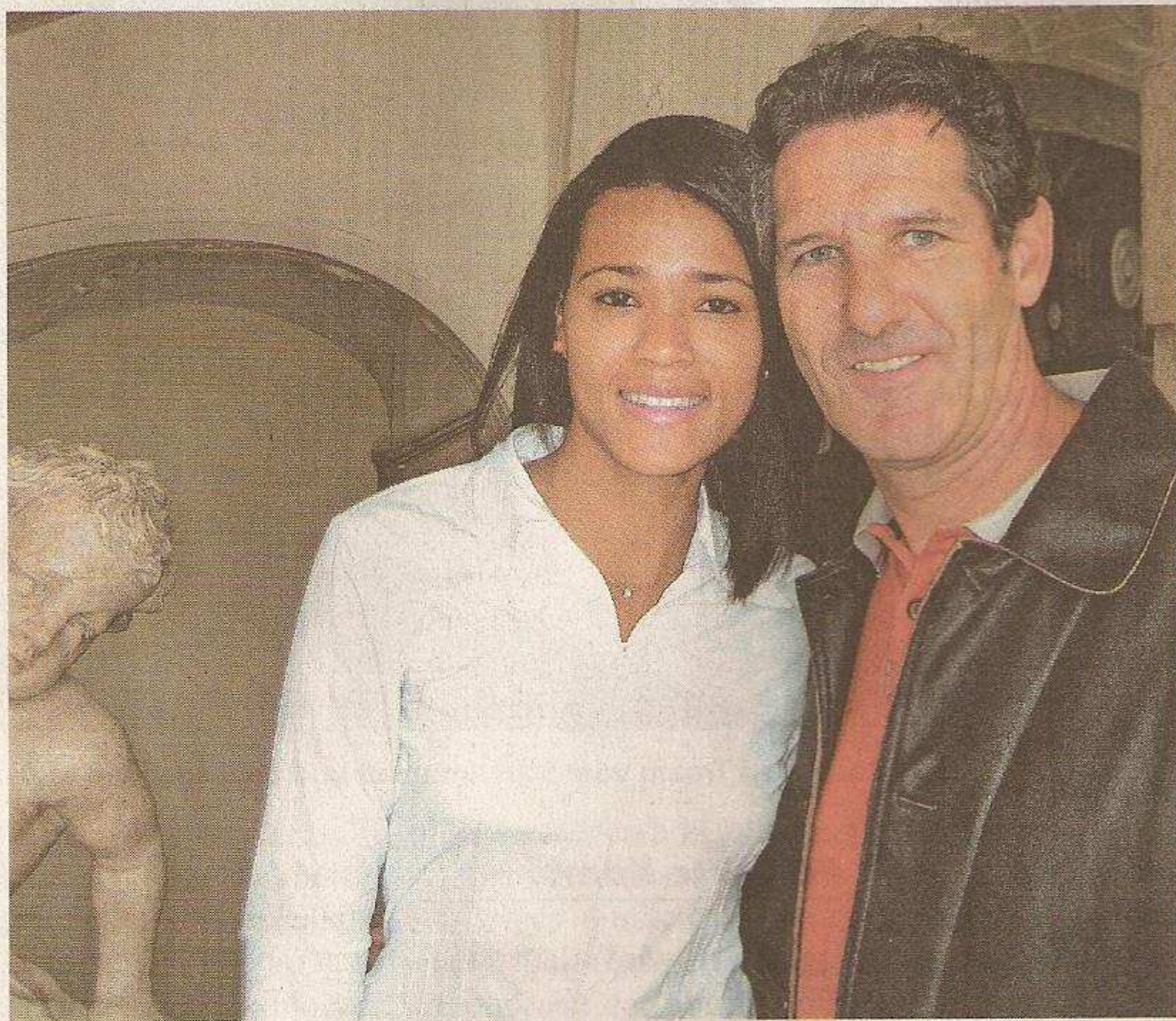
diesen Zustand gesellschaftsrechtlich zu bestätigen“. Die Antwort seiner Freundin fällt emotionaler aus: „Ich liebe meinen Freund, er ist die Nummer Eins in meinem Leben. Irgendwann will man ans Ziel kommen und auch Sicherheit schaffen.“

Internet verspricht Traumpartner

Statt an Sicherheit denken aber immer mehr Leute an Einschränkung, wenn es um fixe Beziehungen geht. Sie suchen lieber so genannte Lebensabschnittspartner, die sie oft wechseln. „Da glauben viele, ihre Individualität bleibe besser erhalten“, weiß der Salzburger Psychologe Thomas Schaller aus der Partnerberatung. An ihren Eltern sehen außerdem immer mehr junge Leute, dass Ehen auch geschieden werden und das lasse sie zweifeln. „Warum soll ich mich auf so etwas einlassen?“, fragen sie sich und kommen zum Schluss: „Das lasse ich lieber sein.“

Auch die „Auswahl“ an Partnern scheint heute größer zu sein – vor allem durch das Internet. Psychologe Schaller: „Da entsteht bei vielen der Eindruck, sie könnten locker jemand besseren finden.“ Dabei werde einem eine glückliche Ehe nicht geschenkt, man müsse auch gemeinsam Krisen durchstehen, so Schaller. Den „Traumpartner“ gebe es einfach nicht, trotz größerem Angebot im Internet.

Sabine Tschalyj



Auch Ältere wagen den Schritt in die Ehe: Siegfried Diex (48) mit Braut Simone (24): „Mit meiner zweiten Ehe beginne ich einen neuen Lebensabschnitt“.

Fotos (2): Tschalyj



Anna Bachleitner und Michel Doblhofer mit Klein-Emil zählen mit 26 Jahren zu den jungen Heiratswilligen: „Heiraten war von Anfang an klar.“